

# KOCK'S-KOLUMNE

## Wirtschaft aktuell

Diesterwegstraße 7 a

58095 Hagen

www.kock-unternehmensberatung.de

Tel.: 0 23 31 / 92 21 70

Fax 0 23 31 / 2 65 26

info@kock-unternehmensberatung.de

## Vermodertes Relikt

### Zwangsmitgliedschaft in der Industrie- und Handelskammer ist undemokratisch

Eine Serie von Ewald Kock



Überall in Europa fallen die Monopole, und der Wettbewerb zieht ein.

Nur wenige Monopolisten schaffen es, sich gegen die neue Freiheit zu verteidigen. Zu ihnen zählen die deutschen Industrie- und Handelskammern. Seit vielen Jahren rettet sie ihr System unverändert über die Zeit.

Allerdings wächst inzwischen die Zahl der Gegner, die vor allem die Zwangsmitgliedschaft in den Industrie- und Handelskammern (IHK) abschaffen wollen.

Dieses Reformbemühen verdient Beifall und Unterstützung, denn

die Zwangsmitgliedschaft ist ein vermodertes Relikt, das schleunigst zertrümmert werden sollte - aus einer Reihe von Gründen. Wie die Deutsche Financial Times vor kurzem schrieb:

- bei einer Mitgliederumfrage haben sich 70 Prozent gegen die Zwangsmitgliedschaft ausgesprochen
- 92 Prozent der 3,1 Millionen Mitgliedsfirmen in den Kammern sind Kleinunternehmen mit unter 20 Prozent Beschäftigten
- viele müssen teilweise erhebliche Mitgliedsbeiträge bezahlen und wehren sich nun in wachsender Zahl gegen die Zwangsmitgliedschaft
- jedes zehnte Mitglied verweigert bereits die Zahlung der Jahresbeiträge
- die Industrie- und Handelskammern müssen inzwischen an die 300.000 Vollstreckungsbefehle pro Jahr verschicken
- der Etat der 82 Kammern liegt bei 1,8 Milliarden, bis zu zwei Drittel davon entfallen auf Personalkosten

- die 800 Geschäftsführer mit beamtenähnlichem Status verdienen bis zu 250.000
- Die titelsüchtigen Geschäftsführer (Herr Dr. Diplom-Ingenieur XY, Herr Diplom-Kaufmann XY, Herr Geschäftsführer Diplom-Betriebswirt XY) verbringen 90 Prozent ihrer Zeit in Meetings, in Zusammenkünften, in Besprechungen – die mittlere Führungsebene 70 Prozent
- auf die Wahl dieser titelsüchtigen Geschäftsführer haben die Mittelständler wenig Einfluss: Die Delegierten für Vollversammlungen werden in komplizierten Gruppenwahlen nominiert. Das führt dazu, dass oft etablierte Machtstrukturen bestätigt werden.

Trotz wachsender Kritik hält DIHT-Präsident ‚eine grundlegende Reform‘ für nicht notwendig.

Der Reformdruck aber entsteht auf europäischer Ebene, wo das deutsche Kammersystem als Wettbewerbsverzerrung gilt: „Es ist zweifelhaft, ob die deutsche Zwangsverkammerung

---

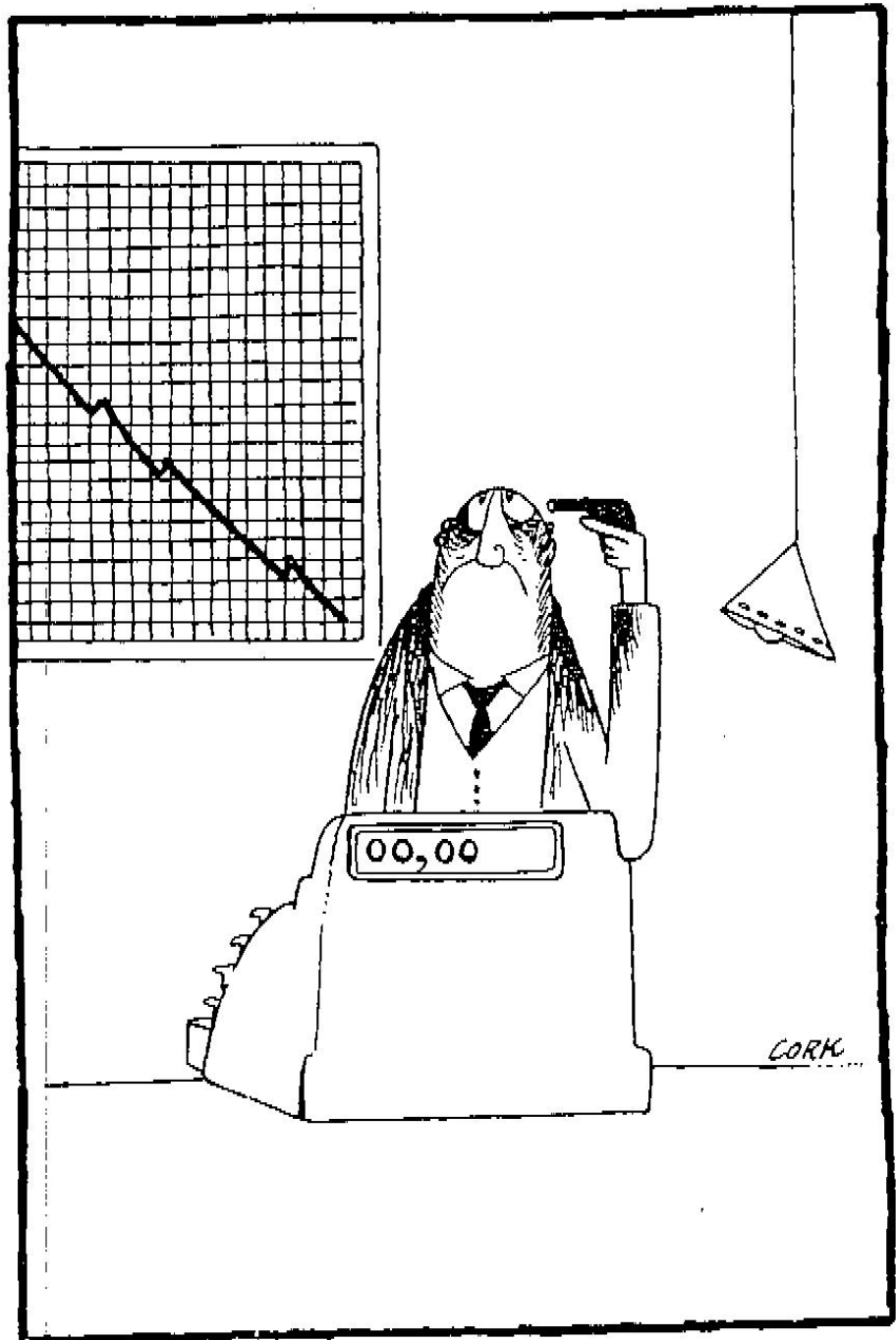
*Ewald Kock ist Journalist und Unternehmensberater. Er ist für viele Großunternehmen im In- und Ausland tätig. Er sagt: Die wichtigste Veränderung, die Betriebe heute einleiten müssen, um am Standort Deutschland zu bestehen, ist die radikale Veränderung ihrer Kommunikation- und Führungsstruktur.*

vom Europäischen Gerichtshof als notwendig angesehen wird.“ - so erklärt der Europa-Rechtsexperte Klaus Füßer.

Abgesehen davon wird die IHK in der aktiven Normenkontrolle schlicht nicht mehr gebraucht. Polizei und Justiz erledigen das alleine viel besser. Weil die IHK das weiß, verschanzt sie sich hinter Nebenfunktionen, die ihr im Laufe der Zeit zugewachsen sind - der politischen Vertretung und Berufsbildung. Beides kann eine Zwangsmitgliedschaft aber nicht rechtfertigen. Jede Firma sollte für sich selbst entscheiden, welchem Verband sie beiträgt. Dieses Mandat von vornherein der IHK zuzuschustern, ist undemokratisch.

Besser wäre es, der Staat würde die Prüfung der Auszubildenden ausschreiben und Platz für Konkurrenz schaffen. Alles der Kammer zu geben, ist so als wenn der TÜV ein Monopol besäße und es keine Konkurrenten wie die DEKRA gäbe. Oder als wenn alle Autohersteller Zwangmitglieder im TÜV sein müssten.

Jetzt ist es an der Zeit, dass die IHK den Gesetzgeber ermuntern müsste, die Pflichtmitgliedschaft zu streichen. Wer den teuren Service der IHK nicht will, muss das Recht haben, darauf zu verzichten. Abgesehen davon, so ein Insider: „Die IHK beschäftigt sich nach einer internen Untersuchung zu 80 Prozent mit sich selber und nur zu 20 Prozent mit der eigentlichen Aufgabe.“



*Saldo mortale . . .*

aus Ewald Kock „Eine Verschwörung des Schweigens“